

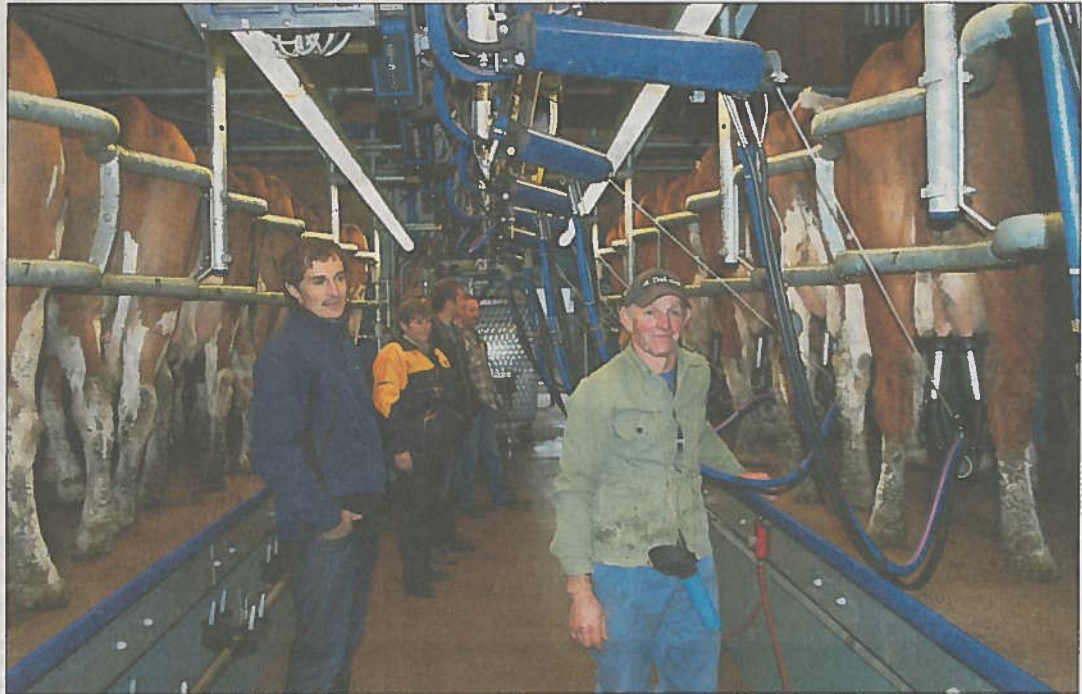
DeLaval Schweiz – Alles aus einer Hand

Baufachtagungen / Rund 250 Gäste haben an den verschiedenen Tagungen bei DeLaval teilgenommen. Die Themen waren rund um das Melken mit oder ohne Roboter.

SURSEE ■ Seit 1960 führt DeLaval Schweiz Melkanlagen und Stalleinrichtungen, seit 2007 sogar eine eigene Planungsabteilung für Stallbauten. «So können wir Gesamtlösungen anbieten, alles aus einer Hand», führte Herbert Kirchhofer, Geschäftsführer von DeLaval Schweiz, aus. Die Idee hat in anderen Niederlassungen des in Schweden domizilierten Weltkonzerns Nachahmer gefunden.

Arbeits- und kosteneffiziente Milchviehställe

«Am Anfang steht immer eine Vision, verschiedene Ziele, die realisiert werden sollen», hielt Architekt Lukas Suter, Leiter der DeLaval-Planung, fest. Basierend auf den Grundlagen des Betriebs gelte es ein erstes Gesamtkonzept zu erarbeiten, dass eine grobe Kostenschätzung ermöglicht. Das Baugelände sei genau zu prüfen, mögliche Erweiterungsbauten immer im Auge zu behalten, und wegen Geruchsemissionen spiele auch das Baumfeld eine wichtige Rolle. Ein provisorisches Projekt könne schon früh eine recht genaue Kostenschätzung liefern und die Frage, ob Neu- oder Umbau müsse mit einem Kostenvergleich geklärt werden. Weiter helfen können in der Planungsphase auch Besichtigungen von bestehenden Objekten. Ist die finanzielle Tragbarkeit des Projekts gegeben, kann die Detailplanung erfolgen, Stalleinrichtungen, Melkanlage und so fort. «Um die Kosten im Griff und die Übersicht jederzeit zu behalten, sind Devisierung, Offerteneinholung und Bauführung sehr wichtig», betonte Lukas Suter. «Melken muss Freude machen»,



Josef Bernet vom Burgrain beim Melken im Swing-over-Melkstand, beobachtet von Urs Schmid, DeLaval (links) und Kursbersuchern im Hintergrund.

(Bild Josef Kottmann)

hob Urs Schmid, Produktleiter Melken bei DeLaval, hervor. Damit das so bleibe, müssten die Kühe in einer Stunde gemolken sein. Aus dieser Faustregel ergebe sich die Grösse eines Melkstands. Aufgrund der Vorlieben des Betriebsleiters werde dann das Melksystem ausgewählt. Heute verfügen praktisch alle Melkstände über eine automatische Melkzeugabnahme. Dann folgen die Detailscheide, mit oder ohne Systemanbindung, Milchmengenerfassung bis hin zum Herdenprogramm. «Heute ist alles im Baukastensystem aufbaubar und kann jederzeit nachgerüstet werden», unterstrich Schmid. Die Besichtigung der verschiedenen Melkstandtypen und Melkanlagen im Hau-

se DeLaval zeigte das breite Spektrum von Melksystemen auf. Weitere Informationen bot die Betriebsbesichtigung von Stall und Melkstand auf dem Betrieb Agrovision Burgrain in Alberswil LU, geplant und realisiert von DeLaval. Beeindruckend ist hier der grosszügige und funktional einwandfreie Neubau und der bewusst einfach gehaltene Swing-over-Melkstand.

Beim Planen sollte nichts vergessen werden

Im Zuge eines Neu- oder Umbaus ist die Frage zu prüfen, ob betriebseigene Energiequellen genutzt werden könnten. Recht ergiebig sei die Nutzung von Abwärme bei der Milchkühlung zur

Aufbereitung von Spülwasser. Sehr effizient bei einem Neubau ist auch der Einbau einer Photovoltaikanlage in das Dach. «Allerdings ist da Geduld gefragt, denn beim Bund warten zurzeit rund 2900 Gesuche», gab Markus Sax von der ART Tänikon zu bedenken. Trotzdem solle man weitere Gesuche stellen, dies erhöhe den Druck, und die Diskussion um den Ausstieg aus der Atomenergie würden weitere Mittel locker machen, glaubt der Referent. «Sicherheit im Bau ist planbar», so Beat Burkhalter von der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft BUL. Zur künftigen Vermeidung von Unfällen empfiehlt er, die Baupläne auf Sicherheit überprüfen zu lassen. *Josef Kottmann*